

KIRCHEN UND KLÖSTER HIMMELSNAH UND ERDVERBUNDEN

Echt. Stark. Oberfranken!



Synagoge Tüchersfeld

Nach Zerstörung im Dreißigjährigen Krieg entstand die erstmals 1243 erwähnte untere Burg von Tüchersfeld im 18. Jh. neu als sog. Judenhof. Die Gebäude wurden bis 1872 als jüdische Synagoge genutzt. Heute bildet die gründlich restaurierte Synagoge mit den freigelegten alten Wandmalereien einen wichtigen Bestandteil des 1985 eröffneten Fränkische Schweiz-Museums.

„Burg Tüchersfeld“, which dates from 1243, was destroyed in the Thirty Years' War. In the 18th c. it was rebuilt as a religious location, the so-called Judenhof for the Jewish population. The buildings were used as a synagogue until 1872. Today the well-restored synagogue with its ancient murals is an important part of the „Fränkische Schweiz-Museum“.

Morizkirche Coburg

Die dem Hl. Mauritius, dem Stadtpatron, geweihte Hauptkirche von Coburg mit ihrer beherrschenden Doppelturmfront entstand zwischen dem mittleren 14. und dem frühen 16. Jh. und wurde um 1740 umgebaut. Das beherrschende Denkmal im Kircheninneren ist das zwölf Meter hohe Alabasterrelief des Bildhauers Nikolaus Bergner für den 1595 im österreichischen Exil verstorbenen Herzog Johann Friedrich II. (vollendet 1605).

Coburg's main church is dedicated to Moriz (St. Maurice), the town's patron saint. The richly decorated tomb of Duke Johann Friedrich II, who died in exile in Austria in 1595, dominates the interior.



**MORIZKIRCHE – in IHR PREDIGTE
SCHON LUTHER**

Morizkirche – it's the church where Luther has
already preached

Gößweinstein

Den sakralen Mittelpunkt der Fränkischen Schweiz bildet die Basilika Gößweinstein. Eine Statue in der Pfarrkirche von Gößweinstein - die Krönung Mariens durch die drei göttlichen Personen - galt als Gnadenbild und zog wohl schon seit dem Spätmittelalter Wallfahrer an. 1730 begannen die Arbeiten für einen Neubau der Wallfahrtskirche nach Entwürfen und unter der Leitung von Balthasar Neumann. Bis 1743 wurden die Altäre und die Kanzel durch den Bamberger Architekten J.J.M. Küchel vollendet, der auch für den 1747/48 errichteten Pfarrhof, einen der aufwendigsten in ganz Franken, verantwortlich zeichnete.

The centre of Balthasar Neumann's Basilica of Gößweinstein (1730-39) is a statue of the Virgin Mary being crowned by the Trinity, which pilgrims have venerated for centuries.

Friesen

Die katholische Pfarrkirche St. Georg in Friesen bei Kronach ist erstmals 1434 erwähnt. Ursprünglich als Wehrkirche angelegt, erfuhr sie bis heute zahlreiche Umgestaltungen. Zuletzt wurde 1971/72 das Kirchenschiff neu errichtet und der Turm saniert. Im Zuge dieser Maßnahme konnten an den Innenwänden gotische Wandmalereien freigelegt werden. Dieses ca. 100 m² große Kunstwerk umfaßt 18 Szenen aus der Legende des Kirchenpatrons und ist als Zyklus einer Heiligenvita in Oberfranken einmalig.

The gothic murals in the Catholic parish church of St. Georg's in Friesen, which were laid bare during renovation work in 1971/72, are unique in Upper Franconia. In 18 scenes this work of art depicts the life of the church's patron saint.

Effeltrich

Die katholische Pfarrkirche St. Georg gilt als eine der besterhaltenen Festungskirchen Frankens und ist wegen des alljährlich am Ostermontag durchgeführten Umritts über Oberfranken hinaus bekannt. Erstmals 1433 erwähnt, erhielt die Kirche Ende des 15. Jh. ihren prägnanten Mauerring, dessen Wehrgang noch teilweise erhalten ist. Wenig später wurde das Langhaus erhöht und um 1500 der Chor neu errichtet. Von der weitgehend barocken Innenausstattung verdienen die Langhausdecke, der reich geschnitzte Hochaltar, die Kanzel sowie das Chorgestühl Hervorhebung.

The Catholic parish church of St. George's is widely known for the Easter Monday ride round its walled precinct. Although the interior decoration with its lavish carvings is predominantly Baroque, this well-preserved fortified church enclosed by a striking covered sentry walk dates from the 15th century.

Pilgramsreuth

Die Kirche in Pilgramsreuth bei Rehau, ein Bau des 15. Jh., ist insbesondere wegen des Altars mit seinem reichen Holzaufbau und wegen der Kanzel bekannt, beides Werke des Bayreuther Hofbildhauers Elias Röntz. Er schuf die beinahe lebensgroße Statue des Moses, den Kanzelkorb und den Schalldeckel mit reichem Schmuck (um 1700). An den Wänden beachtliche Freskenreste aus gotischer Zeit.

The great attraction of the lovely 15th c. village church of Pilgramsreuth are the elaborate altar and pulpit with its life-size statue of Moses, all carved by Elias Röntz from Bayreuth (late 17th c.).



Kloster Banz

Um 1070 von Alberaba, einer Tochter des letzten Grafen von Schweinfurt, als Benediktinerkloster gestiftet und später durch den Bamberger Bischof Otto I. d.Hl. mit Mönchen aus Prüfening neu begründet, entwickelte sich Banz im Laufe des Mittelalters zu einem Adelsstift. An dem 1698 nach Plänen von Leonhard Dientzenhofer begonnenen Neubau der Klosteranlage waren in der über 75 Jahre währenden Bauzeit insbesondere sein jüngerer Bruder Johann und später Balthasar Neumann maßgeblich beteiligt. Nach der Aufhebung des Klosters 1803 erwarb Herzog Wilhelm von Bayern Banz als Sommersitz. Seit 1978 wurde Kloster Banz als fränkisches Bildungszentrum der Hanns-Seidel-Stiftung umfassend restauriert und ausgebaut.

Originally, a Benedictine monastery was founded at Banz around the year 1070. The present building was designed by Leonhard Dientzenhofer and begun in 1698. His brother Johann and then Balthasar Neumann had a decisive influence on Banz. It was later used as a summer residence by the Dukes of Bavaria and is now an educational centre.

Spitalkirche Hof

Im Kern aus dem 14. Jh. stammend, erhielt die Spitalkirche Hof im 16. Jh. ihre heutige Gestalt, die 1838 neugotisch überformt wurde. Im Innenraum beeindruckt besonders die Decken- und Emporengemälde des aus Naila stammenden Malers Heinrich Andreas Lohe. Die 90 Deckenbilder, je zur Hälfte Szenen aus dem Alten und dem Neuen Testament, verleihen dem Kirchenraum durch ihren Branton und die kräftigen roten und grünen Farben eine angenehm warme Stimmung.

The rich, warm colours of the 90 painted coffers, one half depicting scenes from the Old and the other half from the New Testament, create a cosy atmosphere in Hof's historic Spitalkirche.

KLOSTER BANZ: VOM KLOSTER ZUM BILDUNGSZENTRUM

„Kloster Banz“: From monastery to
educational centre



Bamberger Dom

Der Bamberger Dom, weltberühmt insbesondere dank seiner Skulpturen - an erster Stelle das in seiner Deutung heftig umstrittene Reiterstandbild -, entstand zwischen dem ausgehenden 12. Jh. und 1237. In der Architektur orientiert sich der Bau am ersten, unter Heinrich II. gebauten und 1012 geweihten Dom. Charakteristisch sind seine zwei Chöre, der Ostchor dem Hl. Georg, der westliche dem Hl. Petrus geweiht. Der Innenraum, um 1650 im frühbarocken Stil umgestaltet, wurde auf Betreiben von König Ludwig I. zwischen 1826 und 1837 purifiziert in der Absicht, einen mittelalterlichen Zustand wiederzugewinnen. Der Dom birgt mit dem Grab Clemens II. das einzige Papstgrab nördlich der Alpen. Für die Stifter des Bistums Bamberg, das Kaiserpaar Heinrich und Kunigunde, ließ das Bamberger Domkapitel ab 1499 von Tilman Riemenschneider ein Hochgrab schaffen.

Bamberg Cathedral is renowned for its sculptures, especially the famous medieval equestrian statue. Its two choirs are an unusual feature. Completed in 1237, the Cathedral is proud to house the only tomb of a Pope north of the Alps (that of Clemens II). In 1499 Tilman Riemenschneider was commissioned to design a tomb for Emperor Heinrich and his wife Kunigunde, who endowed the bishopric.

**DER DOM ZU BAMBERG –
eine KULTURELLE KOSTBARKEIT**

The Cathedral of Bamberg – a cultural treasure



Vierzehnheiligen

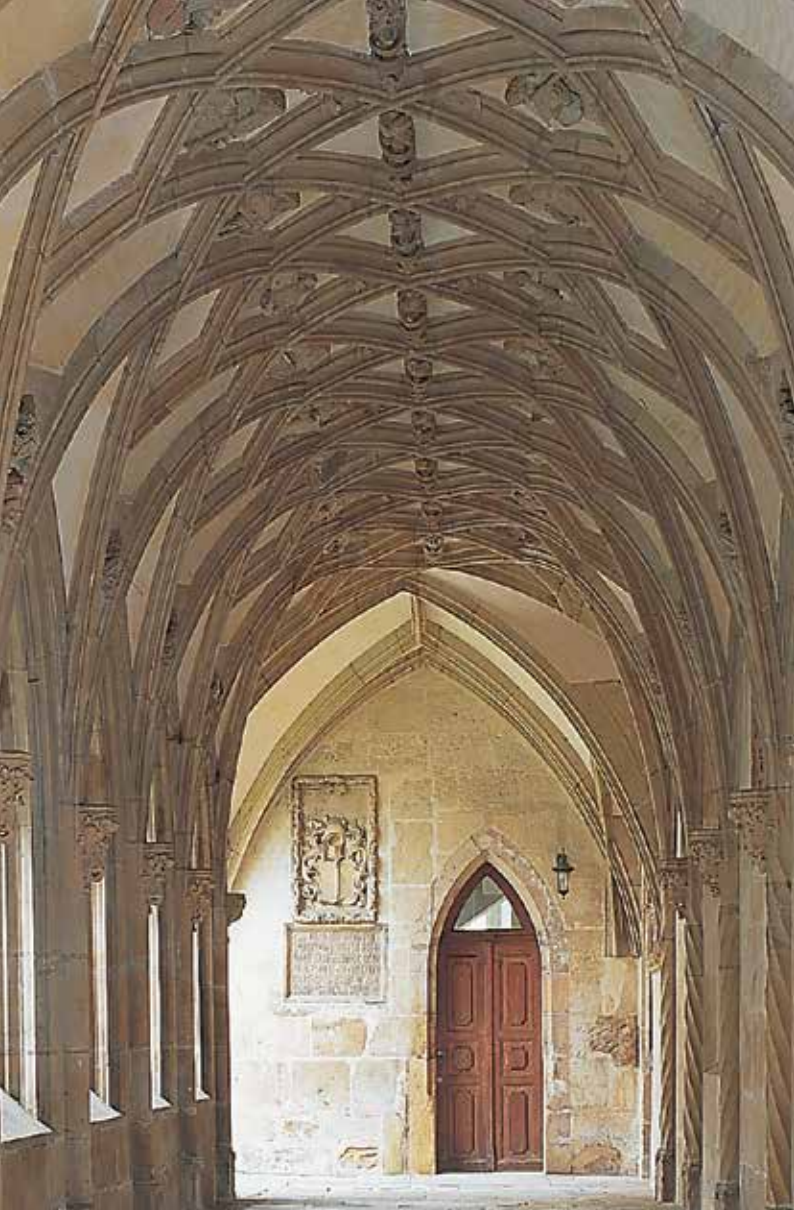
Als erster Wallfahrtsort der Christenheit geht Vierzehnheiligen auf Erscheinungen zurück: 1445/46 soll an der Stelle des heutigen Kirchenbaus einem Schäfer die 14 Nothelfer mit dem Christuskind erschienen sein. Die im Folgenden hier errichtete Kirche zog Wallfahrer aus einem weiten Umkreis an. Für den aus Raumgründen notwendigen Neubau berief Abt Stephan Möisinger von Langheim 1741 den Würzburger Hofarchitekten Balthasar Neumann. Dessen Pläne sahen einen kreuzförmigen Innenraum mit Vierungskuppel über dem Gnadenaltar vor. Doch eine Veränderung des Konzepts durch den Langheimischen Baumeister Krohne, erst nach Monaten bemerkt, zwang Neumann zu einer Umplanung. Er bezog nun den Gnadenaltar in das Kirchenschiff mit ein, löste die starren Formen in seitliche Schwingungen auf und schuf so einen unvergleichbaren Raumeindruck. Ausgemalt wurde der Bau ab 1764 von dem Kurmainzischen Hofmaler Joseph Ignaz Appiani, den Stuck schuf Johann Michael Feichtmayr. Die Eingriffe des 19. Jh. (sämtliche Werke Appianis wurden durch Arbeiten im Nazarener-Stil ersetzt) wurden durch Restaurierungen seit 1915 großteils beseitigt.

Vierzehnheiligen - an early Christian place of pilgrimage - was built at the place where the Fourteen Helpers and the infant Jesus appeared to a shepherd in 1445/46. Würzburg court architect Balthasar Neumann planned this spacious place of worship (1741) as earlier churches had been too small to cope with the stream of pilgrims.

vierzehnheiligen – oberfränkischer wallfahrtsort

Vierzehnheiligen – Upper Franconian place of pilgrimage





Himmelkron

Das Zisterzienserinnenkloster Himmelkron wurde 1279 gegründet und bestand bis 1569. Die säkularisierte Abtei fiel an die markgräflichen Landesherren, die sie lange als Sommerresidenz und als Begräbnisstätte (heute Teil der Ritterkapelle) nutzten. Stimmungsvoll ist der noch erhaltene Flügel des spätgotischen Kreuzgangs, in den Netzfeldern des Kreuzrippengewölbes schmückt ein mit Relieffiguren musizierender Engel. Bemerkenswert ist auch der mächtige Kanzelaltar von Elias Röntz.

A special atmosphere still pervades the cloister of this ancient Cistercian abbey (founded in 1279) and later margraves' residence and burial-place. The splendid altar is by Elias Röntz.

Kloster Ebrach

Ebrach wurde 1127 als erstes Zisterzienserkloster rechts des Rheins gegründet. Gefördert durch die Würzburger Bischöfe und durch das staufische Kaiserhaus, wurde Ebrach zum reichsten fränkischen Kloster. Gleichwohl gelang es den Äbten nicht, sich aus der Territorialherrschaft der Würzburger Fürstbischöfe zu lösen. Ihren herrschaftlichen Anspruch verkörpern die Klostergebäude (1687 - 1735), großteils nach Plänen von J.L. Dientzenhofer, so insbesondere das an Schloss Weißenstein bei Pommersfelden orientierte prachtvolle Treppenhaus und der unvergleichliche Kaisersaal. Die Klosterkirche, deren Grundstein 1200 gelegt worden war, wurde im Innenraum zwischen 1778 und 1791 von Materno Bossi und J.P. Wagner im Stil des Frühklassizismus durchgreifend umgestaltet.

Ebrach was the first Cistercian monastery to be founded on this side of the river Rhine (1127). Enjoying the protection of the Würzburg bishops and the Hohenstaufen emperors, it became Franconia's richest abbey. The monastic buildings erected from 1687-1735 were mainly planned by J.L. Dientzenhofer, in particular the incomparable „Kaisersaal“ (Emperor's Hall).

KLOSTERGESCHICHTE PUR: KREUZGANG IN HIMMELKRON

History of monasteries: Cloister in Himmelkron



kaiserliche Atmosphäre im Kloster zu EBRACH

Imperial ambiance in the monastery of Ebrach

Stadtkirche Bayreuth

Als Amtskirche des Kreisdekans von Oberfranken ist die Stadtkirche gewissermaßen das evangelische Gegenstück zum Bamberger Dom. Sie wurde seit Ende des 14. Jh. anstelle eines romanischen Vorgängerbaus errichtet, von dessen Turm noch Teile erhalten sind. Beim Hussiteneinfall 1430 und beim verheerenden Stadtbrand 1605 schwer beschädigt, wurde die Kirche zwischen 1611 und 1614 unter Leitung des Straßburger Baumeisters Michael Mebart wiedererrichtet. Nachdem Bayreuth 1603 Residenzstadt geworden war, erhielt sie die Würde einer markgräflichen Hofkirche und Grablege der oberfränkischen Hohenzollern.

The former court chapel of the margraves (14th c. but rebuilt between 1611 and 1614) is now the church of the Protestant Superintendent for Upper Franconia.

Gesees

Weithin sichtbar liegt die evangelische Pfarrkirche St. Marien zum Gesees oberhalb der Ortschaft. Erstmals 1321 erwähnt, zählt sie zu den ganz wenigen gut erhaltenen Kirchenburgen Oberfrankens. Von der im Spätmittelalter angelegten Kirchhofbefestigung, die im 16. Jh. erneuert wurde, ist noch ein Turm erhalten.

St. Mary's in Gesees, first mentioned in 1321, is a rare, well-preserved example of a late medieval fortified church.

Lindenhardt

Die evangelische Pfarrkirche von Lindenhardt ist ein ansehnlicher spätgotischer Bau. Berühmt ist dieses Gotteshaus vor allem durch seinen auf 1503 datierten Altar. Die Malerei ist ein Frühwerk des Meisters Matthias Grünewald.

The painted altar of the late Gothic parish church of Lindenhardt is an early work by the famous Matthias Grünewald.

Sonnefeld

Das Zisterzienserinnenkloster Sonnefeld entstand 1260 in Ebersdorf bei Coburg und wurde 1287 nach einem Brand an die heutige Stelle verlegt. Der mächtige Chor, der die einstige Klosterkirche zum „Dom im Dorf“ macht, entstand im zweiten Viertel des 14. Jh., wobei ein Mitglied der Baumeisterfamilie Parler mitgewirkt haben könnte. Das Langhaus war einst in zwei Stockwerke unterteilt: die Nonnenempore und die Gruft. 1856 wurde es umgebaut, verkürzt und neugotisch ausgestattet. Seit der Aufhebung des Klosters im Zuge der Reformation dient das Gotteshaus als evangelische Pfarrkirche.

Until the Reformation the mighty parish church of Sonnefeld (the „cathedral in the village“) was a Cistercian convent. The building dates from the first half of the 14th c.

OBERFRANKEN OFFENSIV e.V.

Maximilianstr. 6
95444 Bayreuth

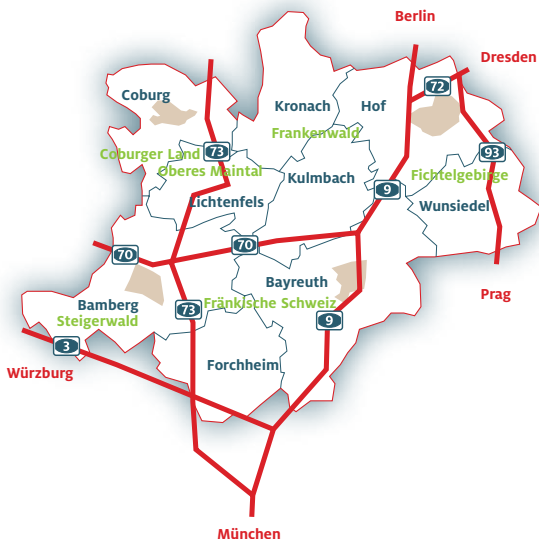
Telefon: 0921 / 5 25 23

Telefax: 0921 / 5 25 24

E-Mail: info@oberfranken.de

www.oberfranken.de

Konzeption und Gestaltung: Opus Marketing GmbH | Text: Prof. Dr. Günter Dippold
Fotos: Reinhard Feldrapp · Franziskanerkloster Vierzehneiligen | Druck: Mintzel-Druck



Das Regionalmanagement Oberfranken Offensiv-Forum Zukunft Oberfranken e.V. wurde gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie mit Mitteln aus dem EFRE-Programm „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“ Bayern 2007 - 2013 der Europäischen Union.

Außerdem werden die Aktivitäten des Vereins gefördert durch die Oberfrankenstiftung und den Bezirk Oberfranken.



Europäische Union
„Investition in Ihre Zukunft“
Europäischer Fonds für
regionale Entwicklung



Regionalmanagement
Bayern

